

Betr.: Kontaktbeschaffenheit.

(Erfahrungsaustauschsitzung am 25.3.1938 in Rauxel).

Über die Kontaktfrage habe ich mich in der Erfahrungsaustauschsitzung dem Wortlaut nach etwa folgendermaßen geäußert:

"Es ist erfreulich, wenn ein so großes Forschungslabor, wie das von Dr. Roelen, sich mit der Fortentwicklung der Kontakte beschäftigt. Es ist erfreulich, wenn man sieht, wenn hier auch wirklich Resultate erzielt werden; noch erfreulicher ist es, wenn die Kontaktfabrik sich ebenfalls mit der Fortentwicklung der Kontakte beschäftigt und auch hierin Erfolge erzielt. Auf der anderen Seite steht aber die traurige Tatsache, daß wir nach fast 2-jährigem Betrieb noch nicht einmal unsere Soll-Leistung erreicht haben, die bei  $115 \text{ g/m}^3$  liegt, (in unserem Falle aber, da wir bekanntlich 2-stufig arbeiten, bei  $120 \text{ g/m}^3$ ), Trotzdem wir der Synthese ein seinen Eigenschaften nach, und zwar sowohl in Bezug auf das  $\text{CO:H}_2$ -Verhältnis als auch auf den Schwefelgehalt, ein in jeder Hinsicht brauchbares Gas zur Verfügung stellen.

Als im September-Oktober v.J. durch den Übergang zu  $\text{CO}_2$ -getränkten Kontakten eine wesentliche Besserung in der Kontaktbeschaffenheit eintrat, gelang es nun, im November v.J.  $107 \text{ g/m}^3$  zu erreichen und es stand für die Folgezeit für die Monate Januar-Februar d.J. zu erwarten, daß die Qualität noch steigen würde, zumindest aber gleichbleibenden Wert ergeben würde, sodaß unsererseits die nicht unbegründete Hoffnung bestand, bald die Soll-Leistung zu erreichen.

Was geschah jedoch? Wenige Wochen nach Einführung der  $\text{CO}_2$ -getränkten Kontakte trat ein Zurückgehen in der Beschaffenheit der Kontakte ein, in der zweiten Hälfte des November und sich fortsetzend in der ersten Hälfte des Dezember. Wir machten der Kontaktfabrik hiervon sofort Mitteilung, die Herren Dr. Roelen, Dr. Hecher und Dr. Gehrke kamen hierher. In der Besprechung wurde festgestellt, daß aus den Prüfungsberichten eine Abnahme der Kontaktqualität nicht zu ersehen war, man war sich daher voll-

kommen darüber einig, daß es sich nur um eine unzulässige Vermehrung des Staubgehaltes handeln konnte, der sich naturgemäß in den Öfen nachteilig auswirken mußte. Man versprach, alle Mittel anzuwenden, um den Staubgehalt zu verringern. Der Erfolg blieb nicht aus, die Kontakte besserten sich, mit dem Ergebnis allerdings, daß im Februar d.J. ein geradezu katastrophaler Niedergang in der Kontaktbeschaffenheit folgte, derart, daß wir uns gezwungen sahen, 4 Kübel uneingefüllt an die Kontaktfabrik zurückzuschicken. Weitere 4 Kübel, ~~wurden~~ <sup>wurden</sup> eingefüllt, den, weil bei ihnen vorweg nicht festzustellen war, daß sie ungeeignet waren, mit dem traurigen Ergebnis jedoch, daß die Öfen bei einer Gasaufnahme von nicht mehr als 600-800 m<sup>3</sup>/h Kontraktionen gaben, die unter 60 % lagen. Die einwandfrei erwiesene Ursache ist ein zu hoher Staubgehalt. Die Kontakte sind nach 4 Wochen bereits als vollkommen unbrauchbar zu bezeichnen und müssen ausgebaut werden. Somit ergibt sich nicht nur eine ungentügende Anfangsaktivität, sondern ein Abfall der Lebensdauer um rund 70 %.

Die CO<sub>2</sub>-Tränkung, von uns des öfteren als unzureichend bemängelt, wurde auf unsere Reklamationen hin wieder besser, jedoch auch hier wiederum nur vorübergehend. So haben wir in den letzten Tagen erst wieder Kübel angeliefert bekommen mit Unterdrücken bis zu 1000 mm WS.

Es ist uns unerklärlich, daß es in der Kontaktfabrik nicht möglich sein soll, eine einmal erreichte Kontaktqualität in Bezug auf Anfangsaktivität und Lebensdauer wenigstens zu halten. Normalerweise müßte man naturgemäß annehmen können, daß sich ein dauerndes Besserwerden der Kontakte zeigen würde. Nichts von dem ist jedoch der Fall; selbst die so primitive Operation der CO<sub>2</sub>-Tränkung wird nicht einmal mit einiger Konstanz durchgeführt. Wir haben uns auf Grund dieser schlechten Erfahrungen gezwungen gesehen, der Ruhrchemie zu schreiben, und <sup>eine</sup> ~~am~~ bindende und erschöpfende Erklärung darüber zu verlangen, ob sie nunmehr in der Lage ist, uns mit einer einwandfreien Kontaktqualität und in ausreichendem Maße zu beliefern. Wir sind jedenfalls keineswegs gewillt, weiterhin derartige Schwankungen in der Kontaktqualität widerspruchslos hinzunehmen, und sehen uns gezwungen, für die Zukunft alle Mittel anzuwenden, die geeignet erscheinen, uns vor weiteren Schäden in dieser Hinsicht zu bewahren.